Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 60

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 60. V. Jahrgang 1887 Vme année. № 60

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 11. Juni — Berne, le 11 Juin — Berna, li 11 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 8. Juni. Die Generalversammlung der **Aktiengesellschaft für Herausgabe der „Limmat“** (S. H. A. B. 1885, pag. 485) hat am 15. April 1887 eine Statutenrevision vorgenommen. Firma, Sitz, Zweck und Dauer der Gesellschaft bleiben unverändert; das voll einbezahlte Grundkapital derselben — vierzigtausend Franken **(Fr. 40,000),** eingetheilt in 200 Namenaktien à Fr. 200 — kann durch Erwerbung von Aktien zum Zwecke der Amortisation bis auf den Betrag von dreißigtausend Franken = 150 Aktien vermindert werden. Die Einladungen erfolgen durch rekommandirte Briefe. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungskomite von fünf Mitgliedern und die Kontrolstelle. Präsident und Aktuar des Verwaltungskomite's führen die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift kollektiv. Präsident ist Joh. Jacob Albert Fierz von Zürich, in Außersihl; Aktuar Jakob Baur, Lehrer, von Berg a. J., in Riesbach. Geschäftslokal: Weite Gasse 2, Zürich.

8. Juni. *Die Firma „C. Müller & Co“ in Riesbach (S. H. A. B. 1886, pag. 391) ist infolge Hinschiedes der Kollektivgesellschafterin Carolina Müller erloschen.* Inhaber der Firma **E. Knecht** in Riesbach ist Emil Knecht von Hinweil, in Riesbach; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma C. Müller & Co. Lederhandschuhfabrikation. Mühlebachstraße 140.

9. Juni. Inhaber der Firma **E. Beuttner** in Zürich ist Eugen Beuttner von Bischofzell, wohnhaft in Zürich. Apotheke. Tonhallestraße 20.

9. Juni. Die Firma **Hch Schwarz** in Rikon-Zell (S. H. A. B. 1887, pag. 419) ertheilt Kollektivprokura an Caspar Winkler von Turbenthal und an Jakob Pfenninger von Seen, beide in Rämismühle-Zell.

9. Juni. Inhaber der Firma **Rud. Koblet** in Eidberg-Seen ist Rudolf Koblet von und in Eidberg-Seen. Sennerei- und Käsegeschäft.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau de Delémont.

1887. 8 juin. *La société en commandite „L. Parod & Cie“, à Delémont, vins et spiritueux (F. o. s. du c. du 10 avril 1883, page 398), est dissoute ensuite de renonciation des intéressés.* La nouvelle maison Parod et Nouvion reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison L. Parod & Cie. Louis Parod, de Saicourt, demeurant à Delémont, et Charles Nouvion, de Delémont, y demeurant, ont constitué, par acte du 7 courant et sous la raison sociale **Parod et Nouvion,** une société en nom collectif qui commencera ses opérations le 15 présent mois et dont le siège est à Delémont. Genre de commerce: Vins et spiritueux. Les deux associés ont la signature sociale.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 7. Juni. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Basler Depositenbank** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 475, 681) hat am 19. April 1887 ihre Statuten erneuert und dabei folgende Abänderungen getroffen: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft geschehen im Schweizerischen Handelsamtsblatte und in wenigstens zwei vom Verwaltungsrathe zu bestimmenden Zeitungen in Basel. Als solche sind bis auf Weiteres bezeichnet: «Basler Nachrichten» und «Allgemeine Schweizer Zeitung» in Basel, des Fernern sind für spezielle Fälle Anzeigen an die Aktionäre durch rekommandirte Briefe vorgesehen. Die Vertretung nach Außen üben die Mitglieder der Verwaltung, der Direktor und die Prokuraträger in der Weise, daß je zwei derselben die rechtsverbindliche Kollektivunterschrift Namens der Gesellschaft führen. Als neues Mitglied wurde in die Verwaltung gewählt: Henri Oswald von und in Basel. Die übrigen Vertreter bleiben dieselben wie bisher.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1887. 8. Juni. Inhaber der Firma **O. Engler-Wirth** in Herisau ist Oskar Engler-Wirth von Urnäsch, wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäftes: Agenturen. Geschäftslokal: Eggstraße Nr. 389.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Wattwil (Bezirk Neutoggenburg).

1887. 31. Mai. Die Generalversammlung der Aktionäre der **Toggenburger Bank** in Lichtensteig (S. H. A. B. 1883, pag. 185, und 1886, pag. 104) hat am 24. Mai 1887 dem vom Verwaltungsrath vorgelegten Entwurf neu revidirter und den Vorschriften des Obligationenrechtes angepaßter Statuten ihre Genehmigung ertheilt. Ueber diesen Beschluß ist ein Protokoll aufgenommen und solches durch den anwesenden Bezirksammann von Neutoggenburg, Herrn J. J. Gerig in Wattwil, urkundlich mitunterzeichnet worden. Die neuen Statuten erzeigen im Wesentlichen gegenüber den bisherigen folgende Abweichungen: 1) In den Kreis der bisherigen Geschäfte wird die «Betheiligung an der Kommanditirung von Geschäften» mit hineingezogen. 2) Als Publikationsorgane sind zu den bisherigen getreten das «Schweiz. Handelsamtsblatt» und das «Ostschweiz. Wochenblatt». 3) Als Organe der Gesellschaft figuriren nunmehr: *a.* die Generalversammlung; *b.* der Verwaltungsrath und unter demselben als besondere Verwaltungsorgane der Bankausschuß, die Bankkommissionen der Zweiggeschäfte in St. Gallen und Rorschach, der Direktor, die Geranten der Zweiggeschäfte; *c.* die Rechnungsrevisoren als Kontrolstelle. 4) Das Gesellschaftskapital besteht gegenwärtig in **Fr. 2'717,000** und ist in 5434 Aktien à Fr. 500 eingetheilt, wovon 229 Stücke auf den Namen und 5205 auf den Inhaber lauten. Zur rechtsverbindlichen Vertretung des Unternehmens nach Außen sind, jeder mit selbstständiger Unterschrift für das Hauptbureau und die Zweiggeschäfte, befugt der Direktor, Herr Arnold Schweizer von und in Lichtensteig, der Präsident, Herr J. G. Birnstiel in Wattwil, und der Vizepräsident, Herr Marin Wirth in Lichtensteig. Die Zweiggeschäfte sind ferner durch die resp. Geranten mit verbindlicher Unterschrift vertreten, nämlich das Comptoir St. Gallen durch Herrn Vinzenz Gieß und die Filiale Rorschach durch Herrn J. J. Müller. Für das Comptoir St. Gallen zeichnet ferner rechtsverbindlich Herr Fischbacher-Schoch in St. Gallen, Mitglied des Verwaltungsrathes.

7. Juni. Inhaber der Firma **F. Forrer-Hofstetter** in Lichtensteig ist Fridolin Forrer-Hofstetter von Wildhaus, in Lichtensteig. Natur des Geschäftes: Handlung in Manufakturwaaren.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Zofingen.

1887. 8. Juni. *Die Firma **Künzli-Nussbaum** in Murgenthal (S. H. A. B. 1885, pag. 540) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.*

8. Juni. *Die Firma „Otto Schatzmann“ in Zofingen (S. H. A. B. 1885, pag. 138) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.* Otto Schatzmann von und in Zofingen, Albert His von und in Basel, Eduard His-Heusler von und in Basel und Arnold Künzli-Nußbaum von und in Ryken haben unter der Firma **Schatzmann, His & Co** in Murgenthal eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1887 ihren Anfang genommen hat. Otto Schatzmann und Albert His sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Eduard His-Heusler und Arnold Künzli-Nußbaum sind Komman-

ditäre, beide mit einem Betrage von je Fr. 50,000. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Otto Schatzmann. Natur des Geschäftes: Mechanische Strickerei, Export, Import und kommissionsweiser Verkauf beliebiger Artikel. Geschäftslokal: Fabrik in Murgenthal. Die Firma Schatzmann, His & C° ertheilt Kollektivprokura an H. Neidhardt von Schaffhausen, in Murgenthal, und A. Hochuli von Niederwil, in Murgenthal.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Locarno.

1887. 7 Giugno. Il Signor Oppikofer, Roberto di Federico, di Oppikon (Cantone Turgovia), domiciliato in Ascona, notifica essere il capo della casa **R. Oppikofer,** in Ascona. Genere di commercio: Orticoltura.

8 Giugno. Il Signor Engeli, Natanael fu Giovanni, di Sulgen (Cantone Turgovia), domiciliato in Locarno, notifica essere il capo della casa **Engeli-Zimmerli,** in Locarno. Genere di commercio: Maglierie.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Orbe.

6 juin. Sous la raison sociale **Société de fromagerie de Premier** dont le domicile est à Premier, l'association fondée en 1806 a revisé ses statuts le 1er mars 1887, lesquels portent entre autres dispositions: Le but de l'association est la mise en commun du lait des vaches des associés pour sa vente ou fabrication. Toute personne habitant rière le territoire de la commune de Premier peut faire partie de l'association. L'admission d'un membre est prononcée par l'assemblée générale qui fixe la finance à payer. Les associés actuels ont versé chacun deux francs. La société ne possède pas de fonds social; elle loue les locaux nécessaires, etc., et elle n'a pas de dettes. A la fin d'un exercice annuel, l'associé peut se retirer, moyennant avertissement préalable de trois mois et paiement, le cas échéant, de sa part aux dettes de l'exercice courant. La société pouvant devenir acquéreur d'immeubles et meubles, ainsi que créer des dettes, la copropriété des biens et dettes est égale pour tous ses membres. Les membres de l'association sont personnellement et solidairement responsables des dettes de la société. L'assemblée générale peut exclure un membre. Le président de l'association a seul la signature sociale et fera précéder sa signature des mots: Pour la société de fromagerie de Premier, le président. L'administration de la société est confiée à un comité de trois membres, nommés pour cinq ans, et deux suppléants, rééligibles. Le comité, nommé le 1er mars 1887, et les suppléants, tous à Premier, sont: Jean-Henri Cochet, président; Jules-Henri Roy, caissier; Alexis Candaux, secrétaire; Lucien Poget et Alfred Candaux sont suppléants.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 8 juin. Le chef de la maison **Louis Rauss,** à la Chaux-de-Fonds, est Louis Rauss, de Cerneux-Péquignot, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Achat et fonte de déchets or et argent. Bureaux: Rue de la Demoiselle, 51.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

6 juin. *La maison* ***Ed^d^ Roessinger-Borle,*** *à Couvet (F. o. s. du c. 14 février 1883, page 148, épicerie, mercerie), est éteinte ensuite du décès du titulaire.*

6 juin. Le chef de la maison **A. Wegelin,** à Couvet, est Arnold Wegelin, de Diessenhofen (Thurgovie), domicilié à Couvet, lequel reprend la suite de la maison Ed^d^ Roessinger-Borle. Genre de commerce: Epicerie, mercerie et verrerie. Magasins: Rue St-Gervais, n° 2.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 6 juin. *La société en nom collectif „Vve Sick & Alexandre Sick fils", à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 180), est dissoute à dater du 1er février 1887.* L'associé Alexandre Sick, fils cadet, domicilié à Genève, reste chargé de l'actif et du passif de la maison qu'il continue seul sous la raison **Alexandre Sick, Cadet,** à Genève. Le titulaire continue la fabrication des brosses en tous genres et conserve ses magasins: 28, Grand'Rue, et 13, Coutance.

6 juin. Le chef de la maison **List fils,** à Carouge, est Jean Léonard List, de Genève, domicilié à Carouge. Genre de commerce: Marchand-tailleur. Magasin: Rue Ancienne, n° 110, bis.

6 juin. Le chef de la maison **E. Klein,** à Genève, est Edmond Klein, de Plainpalais, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Fabrique de ressorts de montres. Bureau et ateliers: 5, Rue du Commerce.

6 juin. *La raison „Veuve Bertrand", à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 686), est radiée par suite du décès de la titulaire, survenu le 1er avril 1887.* La maison est continuée à dater du 1er avril dernier et sous la raison **L^e^ Pinier,** à Genève, par Louis Auguste Pinier, de Echenevex (département de l'Ain), domicilié à Genève. Genre de commerce: Boucherie. Magasin: 16, Rue Cornavin.

6 juin. Le chef de la maison **A. Gyr,** à Genève, commencée en 1882, est Mlle Aloïsia Gyr, de Einsiedlen (Schwyz), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Reliure et confection de registres. Atelier: 23, Rue du Perron.

6 juin. Il a été fondé, à Genève, une société ayant pour titre **Société de Secours entre Artistes et Amis des Beaux-Arts.** Son but est de venir en aide à ses membres en cas d'incapacité de travail par suite de maladie et, le cas échéant, de faciliter à la famille d'un membre défunt la vente de l'avoir artistique de ce dernier. Le siège de la société est à Genève. Les statuts et règlements portent la date du 1er janvier 1887. Quelques additions aux dits statuts ont été votées par l'assemblée générale extraordinaire du 28 mai 1887. Pour devenir membre de la société il faut satisfaire aux diverses conditions contenues dans les articles n° 1 et n° 3, être agréé par le comité et payer un droit d'entrée de fr. 20 en dehors de la contribution dont la forme peut varier (voir art. 3, 4 et 5). Un membre peut cesser de faire partie de la société: *a.* par démission volontaire, *b.* par non payement du total de sa contribution annuelle, *c.* par un décret d'exclusion, voté dans les conditions mentionnées à l'art. 28. En cas d'absence prolongée, les obligations réciproques entre le membre et la société sont suspendues, sans que le membre cesse pour cela de faire partie de la société. La société est dirigée par un comité composé de cinq membres, renouvelés annuellement par cinquième par l'assemblée générale. Il est composé d'un président, d'un secrétaire, d'un trésorier et de deux autres membres chargés plus spécialement des enquêtes. Les convocations seront faites par cartes ou lettres. Sauf délégation spéciale, la signature du président, du secrétaire et d'un troisième membre du comité suffisent pour engager la société vis-à-vis des tiers. En dehors des exceptions prévues aux articles nos 12 et 15, toutes les recettes de la société sont capitalisées; l'intérêt du capital peut seul être affecté aux secours. Le capital ne peut être ni aliéné, ni entamé. En cas de dissolution de la société, le capital ne pourra être consacré qu'à une oeuvre de bienfaisance ou à une création d'intérêt général concernant les beaux-arts. Les dettes de la société ne sont garanties que par son capital, les membres étant dégagés de toute responsabilité individuelle. Le comité se compose actuellement de MM. William Favre, président, à la Grange (Eaux-Vives); Etienne Duval, vice-président, à Morillon (Petit-Saconnex); Camille Ferrier, secrétaire, à Genève; Alphonse Revilliod, trésorier, à Genève; Barthélémy Bodmer, à Genève.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Bulle.

1887. 6 juin. ***Clerc Léon,*** *boulanger, à Bulle (publication faite dans la F. o. s. du c. le 2 avril 1883, page 364), radié ensuite de renonciation du titulaire.*

Bekanntmachung.

Die Auswanderungsagentur **W. Breuckmann jr. in Basel** hat unterm 31. Juli 1886 auf das ihr vom Bundesrath ertheilte Patent verzichtet und es wird ihr deßhalb zu Ende des Monats Juli nächsthin die hinterlegte Kaution von 40,000 Fr. zurückgestellt werden, sofern das unterzeichnete Departement bis zu jenem Zeitpunkt keine Kenntniß von Ansprüchen erhält, welche nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen von Behörden, Auswanderern oder den Rechtsnachfolgern von solchen gegen die genannte Agentur geltend gemacht werden wollen.

Bern, 18. März 1887.

Eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement,
Abtheilung Auswanderungswesen.

Bremer Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1886.

Activa.

Mark	Pf.	
7,800	—	Hypotheken-Konto.
503	77	Mobiliar-Konto.
48,542	—	Effekten-Konto.
20,978	74	Guthaben-Konto, bei Banken belegt auf Kontobücher.
1,500	01	Kassa-Konto.
2,443	44	Agenturen-Konto.
5,160	—	Kautions-Effekten-Konto.
86,927	96	

Passiva.

	Mark	Pf.
Kapital-Reservefonds-Konto	28,647	68
Prämien-Reservefonds-Konto	34,862	29
Schaden-Reservefonds-Konto, noch nicht realisirte Schäden	4,029	76
Dividenden-Konto, rückständig aus früheren Jahren	7,266	20
Konto pro diverse	210	—
Kautions-Konto	5,160	—
Gewinn- und Verlust-Konto, Gewinn	6,752	03
	86,927	96

Bremen, den 31. Dezember 1886.

Vorstehenden Abschluß geprüft und richtig befunden.

Bremen, den 27. März 1887.

Die Direktion: **H. Brüns.**

Der Verwaltungsrath:

Justus Joh. Gerleff. **John C. Addix.**

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 6 juin 1887.

Chemins de fer. Le conseil fédéral n'a soulevé aucune objection contre les comptes et le bilan de la compagnie des chemins de fer du Nord-Est suisse pour 1886, dans la supposition et à la condition:

1° que des dépenses au montant total de fr. 12,587. 15 soient biffées du compte de construction et portées au compte d'exploitation;

2° que le produit de la vente qui dépasserait éventuellement le montant d'estimation des parcelles de terrain qui en 1886 ou auparavant ont été transférées du compte de construction dans un compte spécial d'immeubles soit porté dans le premier de ces comptes;

3° qu'il soit interdit à la compagnie de disposer du solde du compte de profits et pertes, aussi longtemps que le conseil fédéral n'aura pas pris de décision au sujet de la construction des lignes du moratoire.

Consulats suisses. Le 4 novembre de l'année dernière est décédé M. *Thomas-Jean Hefti*, de Hätzingen, canton de Glaris, consul suisse pour la Suède et la Norvège, avec résidence à Christiania. Le conseil fédéral a décidé la création d'un consulat indépendant pour la Suède, avec siège à Stockholm, et il a nommé comme consul à ce poste M. *Henri Kramer*, de Neuchâtel. Il a en même temps nommé consul suisse pour la Norvège M. *Thomas Sewell*, à Christiania.

Publication de l'administration des postes suisses.

1° *Kameroun* (Etat de l'Afrique occidentale sous le protectorat allemand) a adhéré, dès le 1er juin 1887, à la convention postale universelle du 1er juin 1878 et à la convention du 3 novembre 1880, concernant l'échange des colis postaux, ainsi que, naturellement aussi, aux articles additionnels de Lisbonne s'y rapportant. En conséquence, les taxes de l'Union postale universelle seront, à partir de cette date, applicables aux correspondances échangées avec Kameroun. Les lettres avec valeur déclarée, les mandats-poste et les recouvrements ne sont, jusqu'à nouvel ordre, *pas* admis. Les prescriptions du tarif des colis postaux sont, en général, applicables aux colis postaux à destination de Kameroun. Maximum du poids: 5 kg (la déclaration de valeur et les remboursements ne sont pas admis). Taxe: fr. 3. 50. Colis encombrants *non* admis. Deux déclarations en douane.

Auszug aus dem Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Valparaiso (Chile),

Herrn *J. U. Zürcher*, über das Jahr 1886.

(Schluß.)

Auf die ***Schweizerindustrie*** eintretend, muß ich heute bemerken, daß, so gerne ich unsere Schweizerfabrikanten mit Mittheilungen über gewisse Fabrikate unterstützen möchte, ich diesmal nicht im Falle bin, mich lange bei diesem Punkte aufzuhalten, indem ich bei den meisten Artikeln das Gleiche wie letztes Jahr sagen müßte.

Bemerkungen erlaube ich mir über folgende Artikel:

Strohhüte aller Art für Männer, Frauen und Kinder sollten nur in ganz bescheidenen Sendungen und nur in neuester Form kommen. Ist einmal die Mode vorüber, so kann man die betreffenden Hüte kaum geschenkt los werden. Kleine, öftere, neue Sendungen für den Verkauf von August bis Februar (Sommersaison) erzielen wohl die besten Resultate.

Kondensirte Milch ist in Folge der Cholera ein gar gesuchter Artikel geworden, und ich glaube, daß die Chamer Kompagnie für ihr gutes Fabrikat von hier aus bedeutende Bestellungen in letzter Zeit erhalten hat, denn, wie ich hörte, war im Engros seit einiger Zeit nichts mehr zu haben. In solchen Zeiten sollte der Artikel in keiner Familie fehlen und vielleicht würde die Gesellschaft ihre Rechnung finden, wenn sie bei Nachrichten von Choleraausbruch in einem Lande sogleich Sendungen für eigene Rechnung machte; denn oft werden außergewöhnliche Preise bezahlt. *Dieser Artikel* ist zur Stunde einer der *wichtigsten* an dieser Westküste, sowie er es auch für die La Platastaaten gewesen sein muß. Ueberhaupt kann der Artikel an dieser Küste immer auf eine regelmäßige Abnahme zählen, weil im Norden von Valparaiso bis nach Peru wohl nur kondensirte Milch genossen wird. — Von anderen Marken hört man hier wenig sprechen; es ist überhaupt immer ein schweres Stück Arbeit, einer neuen Marke Eingang zu verschaffen, wenn schon eine gute Marke das Feld behauptet.

Schuhfabrikation. Diese nimmt im Lande immer mehr zu, und doch suchen Engländer, Franzosen und auch Deutsche immer noch etwas darin zu machen. Die *hohen Zölle* im Lande sind dieser Industrie eben *sehr* günstig und zudem kommen immer mehr und bessere Instrumente von Europa an, so daß die Leute ihre Arbeit nach und nach verbessern können. Da die fremden Reisenden ihre Preise in Franken, Schilling und Mark in Europa angeben, schöne Muster haben, von Zöllen, Fracht, Kursen und anderen Unkosten wohlweislich nichts sagen, so gibt es hie und da Einen, der eine Bestellung auf diese Anleitungen hin gibt, im Glauben, er fahre noch besser, als wenn er die Waare in Engroshäusern kaufe; doch kaum hat er die Waare, die Faktura, die Zoll- und Unkostennota und das Kursverzeichniß, so sieht er, daß er sich nicht besser stellt, um so mehr als solche Sendungen gegen Accept von 30 und 60 Tagen bezahlt werden müssen, während der Handel hier bei Verkäufen 6 Monate Zeit oder 6 % Sconto gewährt. Bei der Fabrikation im Lande besteht noch der Vorzug, daß man jeden Tag nach der Mode arbeiten lassen kann, was für den Verkauf ein ganz bedeutender Faktor ist.

Bandes und Entredeux. Diese Waare ist in Europa ganz bedeutend im Preise gefallen, weßhalb man hier dieselbe billiger verkaufen konnte. Demzufolge dürfte der Konsum eher etwas zunehmen, und wären wir *heute nicht von der Cholera heimgesucht*, deren Ausdehnung Niemand mit Gewißheit vorausbestimmen kann, so würde ich mich noch etwas günstiger äußern. Unter den heutigen Umständen ist dieser Luxusartikel *gedrückter* als je und muß man das Ende der Epidemie abwarten, um nachher wieder reger in's Geschäft zu gehen.

Schifflimaschinen-Waare wurde hier bis jetzt ganz wenig verkauft und als Luxusartikel würde ich ihn heute Niemand empfehlen. Kleine Restpartien liegen schon lange unverkauft herum. Diese Fabrikate haben meiner Ansicht nach den andern Stickereien geschadet. Vor mehrern Jahren bestanden wir eine Krisis mit 12,000 Maschinen; heute, mit 24,000 Maschinen, setzen wir uns einer doppelt so starken Gefahr aus.

Mousseline und Tull-Rideaux sind ziemlich schwer verkäuflich und deßhalb führen heute Häuser, die früher nur Schweizerwaare importirten, auch englische brochirte Waare, die an Solidität unserer Schweizerwaare nicht nachkommt. Hat man billige Waare, so fehlen Bemerkungen nicht, man möchte bessere Waare haben, und hat man dann bessere, so ist sie zu theuer! Der Verkauf unserer Waare nimmt ab und die englische Waare, weil billiger, wird eher verlangt. Früher fand man in den Schaufenstern der *Detail-Stores* überall unsere Rideaux ausgehängt, heute sind dieselben mit englischer Waare garnirt. Kein Wunder, wenn heute ein Paar Rideaux, das in St. Gallen 30 Fr. kostet, mit 17 bis 18 $ ohne Bénéfice verkauft werden muß. — Alle Artikel befinden sich in dieser Lage und bis die Kurse wieder besser werden, müssen alle unsere Luxusartikel leiden.

Angesichts des Umstandes, daß die Schweiz unter den hohen Zöllen der Nachbarländer zu leiden hat, erheischt ihr Interesse, mehr solche Artikel zu fabriziren, welche im eigenen Lande gangbar sind (wie Tuche) und für die übrigen Artikel den Absatz da zu suchen, wo die *Zölle für alle Staaten gleich* sind. Trachte man für *spezielle* Artikel tüchtige Fachleute heranzubilden, um sie für den Verkauf gewisser Waaren *(wie Uhren)* nach dem Auslande zu schicken, indem sie an schon etablirte Häuser empfohlen werden, damit sie nicht gleich im Anfang durch ungenügende Platzkenntniß in Verlust kommen. Gute Verkäufer, die nebenbei noch *Fachleute* sind und über angenehme Umgangsformen verfügen, haben im Auslande immer noch Chancen. Wenn wir nicht in diesem Sinne vorgehen und uns recht viel Mühe geben, so werden wir immer mehr verdrängt, denn die Anstrengungen der Deutschen, Franzosen und Engländer sind in dieser Beziehung großartig. Reisende werden nach allen Gegenden abgesandt, Erkundigungen über Geschäfte, Geschmack, Land und Leute und Sicherheit eingezogen, passende Repräsentanten werden gesucht, die nöthigen Unkosten zur Bekanntmachung der Waare nicht gespart, und so kommen Jene über kurz oder lang in's Geschäft und verdrängen sogar Solche, die sich schon lange sicher und unüberwindlich geglaubt haben.

Die *Konkurrenz* zwischen großen bemittelten Häusern und sogenannten Anfängern wird immer unerträglicher für die letztern, denn die Engroshäuser, die früher nur kistenweise verkauften, geben heute eben stück- und großdutzendweise zu verhältnißmäßig billigen Preisen ab, was den kleineren Häusern keine Rechnung läßt. Besser als separat mit verhältnißmäßig vielen Unkosten zu arbeiten, wäre es, wenn verschiedene tüchtige Leute eine Firma bildeten, wobei einige im Hause, andere außerhalb thätig sein könnten. Dem Schweizerhandel wäre besser gedient und die Betreffenden würden ihre Rechnung ebenso gut wie jetzt finden. Das Schwierigste am Ganzen wäre, die *Einigkeit* unter Allen herzustellen und zu erhalten. Heute zahlen Mehrere extra Patent, Storemiethe und andere kleine Unkosten, während bei einer Verschmelzung der verschiedenen Interessen diese billiger und besser geschützt werden könnten. Die Ausführung einer solchen Idee hängt von einem passenden Personal ab und könnte ein solches Haus einen Vertreter an jedem größeren Ort im Lande haben, indem sie Antheil am Bénéfice, nicht fixe Bezahlung erhielten, damit sie auch mit wahrem Interesse sich der Sache widmen würden. Eine solche Einrichtung sollte nach meiner Meinung lebensfähig sein, besonders, wenn sie von unseren großen Fabrikanten benutzt und unterstützt würde.

Der ***Zolltarif*** ist im verflossenen Jahr *nicht abgeändert* worden; nur der Zollzuschlag, der früher beim Einfuhrzoll sich nach dem bestehenden Kurs monatlich richtete, ist in den letzten Monaten fest auf 40 % gesetzt worden. Der Zollzuschlag wird von April 1887 bis Ende 1887 45 % betragen; 1888 verlangt man 47 % und nachher 50 %.

Verkehr. Verschiedene neue Eisenbahnen sind projektirt, beschlossen oder sogar im Bau begriffen; wie z. B. diejenige von *Concepcion nach Curanilahue* über Coronel und Lota, die verschiedene Orte mit neuen Kohlengruben verbindet; ebenso diejenige von *Collipulli nach Victoria*, für unsere Kolonisten von großer Wichtigkeit; diejenige von *Angol nach Traiguen*, für unsere Kolonisten ebenfalls sehr wichtig; beide Bahnen nach den Kolonien können in zwei Jahren fertig sein. Studien werden gemacht zu kleinen Thaleisenbahnen, die den Verkehr mit der Küste sehr erleichtern würden. Die Verlängerung der Linie von *Antofagasta nach Huanchaca* stößt in Bolivien immer noch auf Schwierigkeiten. Wahrscheinlich wird diese Bahn in bolivianische Administration übergehen, damit die Verlängerung eher von der bolivianischen Regierung zugegeben wird. Man spricht schon von Abtretung der Eisenbahn für drei Millionen Thaler. Diese Bahn ist für Alle sehr wichtig, da in der Huanchacagegend recht zahlreiche und bedeutende Silberminen sind, die mit Hülfe der Eisenbahn ein befriedigendes Resultat geben werden. Die ganze Linie von Antofagasta bis Huanchaca hat eine Länge von 640 km.

Zins- und Diskontofuss. Derselbe hat im ganzen verflossenen Jahre sozusagen nicht geändert. Die Banken geben in Konto-Kt.-Depot 2 % per Jahr, in 2 Monaten à 30 Tagen 4 % per Jahr, in 6 Monaten Zeit 4 % per Jahr, und nehmen dagegen je nach Dauer des Kredits, der Sicherheit des Schuldners und der Garantie 6 bis 7 % Zinsen per Jahr nebst einer Bankkommission. In gewöhnlichen Dokumenten berechnet der Handel 1 % Zinsen per Monat für und gegen, und Anleihen auf Häuser und Ländereien werden zu 8 % und mehr je nach Garantie gegeben. Der Handel diskontirt in der Regel die Dokumente für verkaufte Beträge bei den Banken, um so größere Kursverluste zu vermeiden; er erhält 70 % des Werthes und bei Verfall soll ohne Unterschied der Schuldner oder der Cessionär das Dokument bezahlen, da beide zur gleichen Zeit schuldig sind und der Ausdruck in der Cession: « de man connen i insolidum » nie fehlt. So verschafft sich der Handel mit Leichtigkeit Geld, läuft aber dabei Gefahr, daß er zu große Geschäfte macht, indem europäische und hiesige Kredite nicht immer die günstigste Anwendung finden. Der europäische Handel, der diese Kreditfrage nicht so gut beurtheilen und überwachen kann, läuft auf jeden Fall mehr Gefahr, als wenn er allein es mit den Importhäusern zu thun hätte.

Versicherungen. Größere und kleinere Feuersbrünste haben in diesem Jahre nicht gefehlt und da die hiesigen Kompagnien ihre Prämien um einen Viertel oder um die Hälfte per Jahr heruntergesetzt haben, so mußten auch die fremden Gesellschaften folgen, weßhalb alle ohne Ausnahme mittelmäßige oder unbefriedigende Geschäfte machten. Diese Prämienherabsetzung kommt jetzt dem Handel zu gut, der früher 3, 2½, 2 und 1½ %, heute nur 2, 1½ und 1 % per Jahr Prämien bezahlt. Hier muß man sich versichern, denn wenn man selbst auch auf alles Obacht gibt, so hat man diese Sicherheit nicht von Nachbarn, die oft ganz andere Interessen haben und verfolgen. Recht große Feuer, wie früher, haben wir nicht gehabt, aber manche kleine haben doch das Bénéfice der Gesellschaften reduzirt oder annullirt.

Montres à bas prix.

(Communication du consul suisse à Leipzig, M. le professeur Dr *Henri Hirzel.*)

L'importance si grande de l'industrie horlogère pour la Suisse donne un intérêt particulier aux phases de la concurrence appelée par la montre américaine Waterbury, dont il est fait mention dans mon rapport sur l'année 1886*. L'opinion émise dans ce rapport, que cette montre ne saurait se maintenir longtemps, s'est fortifiée dès lors, jusqu'à devenir une certitude. Depuis peu, en effet, l'horlogerie suisse est entrée dans la voie que la concurrence américaine lui avait indiquée, et elle livre également une montre à bas prix. Toutefois, tandis que la montre américaine trahit son origine par des dispositions qui peuvent convenir à un pays où, vu la difficulté et le coût des réparations, il est préférable d'acheter une montre neuve sans s'inquiéter de sa durée, plutôt que de faire réparer une ancienne, les montres suisses répondent aux exigences européennes et constituent réellement un instrument propre à mesurer le temps. Une montre et même celle qui coûte le moins, doit, sur le continent, être relativement bonne, complétement achevée, si la vente doit s'en faire par les soins d'un horloger et non par ceux du marchand de jouets. Ici déjà apparaît la différence qui sépare la montre américaine à bon marché de sa rivale suisse. La dernière est établie pour les commerces d'horlogerie sérieux, pendant que la première se trouve surtout dans les magasins de joujoux. Les éléments pour l'établissement d'une montre à remontoir d'un prix modique existaient en Suisse depuis une quinzaine d'années déjà. Personne, néanmoins, jusqu'ici n'avait voulu en tenter la fabrication avant d'y avoir été pour ainsi dire forcé, car on craignait de nuire à l'industrie horlogère tout entière, par la mise dans le commerce de produits de ce genre. Mais après l'entrée en ligne de la concurrence américaine, qui n'avait pas de considérations industrielles à observer, ni de relations établies à respecter, l'industrie suisse n'eut plus à choisir sa voie et elle s'engagea énergiquement dans la direction nouvelle à la suite de la concurrence américaine.

Le cadran de la montre américaine est de papier, et, comme ses aiguilles sont indépendantes l'une de l'autre et doivent être mises à l'heure avec le doigt, une prompte usure doit en résulter; le remontage enfin est difficile. La nouvelle montre suisse à bon marché, au contraire, est un vrai remontoir, avec cadran en émail et aiguilles manoeuvrées sans plus de difficultés que pour les remontoirs fins, au moyen d'une disposition extérieure en rapport avec l'appareil de remontage. Ces avantages essentiels ont de suite gagné à la montre suisse la faveur du public désireux d'acheter une montre à bas prix; aussi, quoique le nouveau remontoir suisse vienne à peine de paraître sur le marché, il n'y maintient pas moins la suprématie de l'industrie horlogère suisse.

* Ce rapport sera prochainement publié. La rédaction.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Législation fédérale. La *loi fédérale du 26 avril 1887 sur l'extension de la responsabilité civile, complétant la loi fédérale du 25 juin 1881,* publiée déjà dans cette feuille à page 338, du n° 44 du 28 avril 1887, ayant été soumise à une revision rédactionnelle, nous donnons ici le texte définitif. Le délai d'opposition à cette loi échoit le 2 septembre 1887.

Art. 1er. Sont soumis aux dispositions de la loi fédérale sur la responsabilité civile des fabricants du 25 juin 1881, outre les fabriques mentionnées aux articles 1 et 2 et les industries mentionnées à l'article 3 de cette loi:

1° toutes les industries qui produisent ou emploient des matières explosibles;

2° les industries, entreprises et travaux désignés ci-après, pour autant qu'ils ne tombent pas déjà sous le chiffre 1 ci-dessus, lorsque les patrons occupent, pendant le temps du travail, plus de cinq ouvriers en moyenne:

a. l'industrie du bâtiment, y compris tous les travaux qui sont en corrélation avec elle, qu'ils s'exécutent dans des ateliers, dans des chantiers, sur le bâtiment même ou pendant le transport;

b. le voiturage par terre et par eau et le flottage; sous réserve des articles 4, 6 et 7, la présente loi n'est pas applicable à la navigation à vapeur;

c. la pose et la réparation des fils téléphoniques et télégraphiques, le montage et le démontage des machines et l'exécution d'installations de nature technique;

d. la construction de chemins de fer, tunnels, ponts, routes et les travaux hydrauliques, le creusage de puits et galeries, les travaux de canalisation, ainsi que l'exploitation de carrières et de mines.

Art. 2. La responsabilité est encourue, dans les cas de l'article 1er, chiffres 1 et 2, par le chef de l'établissement, ou dans ceux du chiffre 2, lettres *c* et *d*, par l'entrepreneur des travaux, alors même qu'il aurait chargé un tiers de les exécuter.

Si quelques-uns des travaux énumérés à l'article 1er sont exécutés en régie, la responsabilité incombe à l'administration de l'Etat, du district, de la commune ou de la corporation qui les fait exécuter, pourvu, toutefois, qu'elle emploie simultanément plus de cinq ouvriers à ces travaux.

Pour les cas d'accidents survenant lors de la construction de chemins de fer, la responsabilité de l'entreprise concessionnée et l'indemnité à payer sont déterminées par l'article 1er de la loi du 1er juillet 1875.

Art. 3. Sont aussi soumis à la loi fédérale du 25 juin 1881 les travaux ou services qui sont en corrélation avec l'exploitation de la fabrique, alors même qu'ils ne s'effectueraient pas dans les locaux fermés de la fabrique.

Art. 4. Sont en outre soumis à la même loi fédérale les travaux accessoires ou auxiliaires, qui, sans être compris sous la désignation „exploitation" dans l'article 2 de la loi du 1er juillet 1875 et dans l'article 2 de celle du 25 juin 1881, sont en rapport avec l'exploitation.

Art. 5. Les articles 2, dernier alinéa, 4 et 19 de la loi fédérale du 23 mars 1877 sur le travail dans les fabriques sont également applicables aux industriels ou entrepreneurs mentionnés à l'article 2 de la présente loi.

Art. 6. Les cantons devront, par voie de dispositions législatives ou de règlements:

1° assurer, sur leur demande, aux personnes indigentes qui ouvriront une action en vertu de la présente loi ou de celles du 1er juillet 1875 et du 25 juin 1881, pour autant que cette action ne paraîtra pas déjà mal fondée à premier examen, le bénéfice de l'assistance judiciaire gratuite, ainsi que la remise de tous cautionnements, frais d'expertise, émoluments de justice et taxes de timbre;

2° pourvoir à ce que ces procès se jugent aussi rapidement que possible.

Art. 7. Dans les procès soumis au jugement du tribunal fédéral, le demandeur indigent et dont les prétentions ne paraîtront pas déjà sans fondement à premier examen, sera dispensé du dépôt des frais de justice et de tous cautionnements prévus par l'article 26 de la loi fédérale du 13 juillet 1855.

En outre, les frais dont le demandeur doit faire l'avance à teneur de l'article 23 de cette loi et, cas échéant, toutes indemnités de témoins et tous émoluments de chancellerie seront supportés par la caisse du tribunal.

Art. 8. Les industriels et entrepreneurs de travaux soumis à la présente loi et à celle du 25 juin 1881 doivent tenir, d'après un formulaire à établir par le conseil fédéral, un registre des accidents de quelque gravité survenus dans leur exploitation ; ce registre doit indiquer, outre le jour de l'accident et les suites de celui-ci:

1° quand la déclaration prescrite a été faite à l'autorité compétente;

2° quelles indemnités ont été payées en vertu de l'article 6 de la loi du 25 juin 1881;

3° quelle est la provenance des sommes payées.

Ces indications doivent êtres transmises, au plus tard trois mois avant l'expiration du délai de prescription (articles 12 et 13 de la loi fédérale du 25 juin 1881), aux autorités cantonales, qui les communiqueront à l'inspecteur des fabriques de l'arrondissement.

Toute contravention aux dispositions du présent article est passible d'une amende de 5 à 100 francs et, en cas de récidive, jusqu'à 200 francs; cette amende, qui est prononcée d'après les lois cantonales, est acquise au canton respectif.

L'entrepreneur qui aura négligé de déclarer l'accident à l'autorité compétente sera tenu de réparer cette omission. En cas de déclaration tardive, le délai de prescription n'expire que trois mois après la réception de la déclaration.

Art. 9. Si les fonctionnaires fédéraux ou cantonaux chargés de la surveillance constatent que l'ouvrier ou employé qui a été frappé par un accident ou une maladie entraînant la responsabilité, soit ses ayants cause, n'ont pas reçu amiablement, dans le sens de la présente loi ou de celle du 25 juin 1881, une indemnité équitable, ils en feront rapport immédiatement au gouvernement cantonal. Celui-ci ordonnera une enquête, dont il communiquera le résultat aux intéressés.

Peut être attaqué tout contrat en vertu duquel une indemnité évidemment insuffisante serait attribuée ou aurait été payée à la personne lésée ou à ses ayants cause.

Art. 10. Les dispositions de l'article 14 de la loi du 25 juin 1881 sont applicables par analogie aux cas dans lesquels il y aurait doute sur la question de savoir si une entreprise tombe sous le coup des dispositions de la présente loi.

Art. 11. Les gouvernements cantonaux sont chargés de veiller à l'exécution des prescriptions de la présente loi.

Le conseil fédéral contrôle cette exécution.

Kantonale Gesetzgebung. Die am 28. Mai erlassene Verordnung des Regierungsrathes von St. Gallen betreffend den Handel mit den zum Genuß bestimmten Fettwaaren enthält nach dem «St. Galler Tagbl.» folgende Bestimmungen:

Art. 1. Die Fettwaaren, welche als Nahrungsmittel in den Handel gebracht werden und in dieser Eigenschaft der Lebensmittelkontrole unterstellt sind, sollen so bezeichnet werden, daß der Käufer und Konsument über ihren Ursprung und ihre Zusammensetzung genügend aufgeklärt wird.

Art. 2. Als Butter ist zu bezeichnen nur das aus Milch, ohne jeden Zusatz fremder Bestandtheile, gewonnene Fett; als Kunstbutter jede der Milchbutter ähnliche Zubereitung, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Solche muß aber wenigstens 25 % wirklicher Butter enthalten.

Art. 3. Andere zum Genuß bestimmte Fette, die weniger als 25 % oder gar keine Milchbutter enthalten, wie Schweine-, Rinder- und Hammelfett etc., oder Gemische derselben, dürfen der Kunstbutter nicht beigezählt werden und sind ihrem Ursprung gemäß zu bezeichnen.

Art. 4. Diese einzig zulässigen Bezeichnungen sind sowohl für den Groß- wie für den Kleinhandel verbindlich und müssen auch auf Rechnungen und Fakturen angewendet werden.

Art. 5. Um Täuschungen der Konsumenten und der Probenehmer in den Verkaufslokalen zu verhüten, müssen die Gefäße die Bezeichnung des Inhaltes mit «Butter», «Kunstbutter» oder den oben bezeichneten Fettarten in leicht sichtbarer Weise tragen. Ebenso sind in diesen Lokalen diejenigen Fettwaaren, welche in denselben feilgeboten werden, durch Plakate dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Art. 6. Die Kontrole sämmtlicher Fettwaaren durch die zuständigen Organe hat sich nicht nur auf die zum Verkaufe bestimmte Waare, sondern auch auf die Bereitung derselben und die hiezu benutzten Lokale und Geräthschaften auszudehnen.

Art. 7. Uebertretungen dieser Vorschriften sind polizeilich durch den Gemeinderath mit einer Geldbuße bis auf 150 Fr. zu bestrafen. Im Rückfalle findet Strafeinleitung an die Gerichtskommission statt, welche die Geldstrafe bis auf 300 Fr. festsetzen und damit die Konfiskation der Waare verbinden kann.

Umrechnung der österreich. Gulden- in Frankenwährung. Laut Mittheilung der Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen ist das Werthverhältniß der österreichischen Guldenwährung zur Frankenwährung für die österreichisch-schweizerischen Grenzstationen vom 1. Juni 1887 an bis auf Weiteres festgesetzt worden zu: 1 Gulden = 1,9727 Franken.

Réduction des florins autrichiens en francs. Suivant communication de l'administration des chemins de fer de l'Union suisse, le rapport entre la valeur en florins autrichiens et la valeur en francs pour les stations frontières austro-suisses est, dès le 1er juin 1887, jusqu'à nouvel avis, fixé comme suit: 1 florin = 1,9727 francs.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Zwischen der Schweiz und Griechenland ist heute durch die Gesandten beider Staaten in Berlin eine provisorische Meistbegünstigungskonvention abgeschlossen worden, welche sofort in Kraft tritt. Der Abschluss eines definitiven Handelsvertrages ist in Vorbereitung.

— Die Ratifikationen des deutsch-rumänischen Handelsvertrages sind am 1. Juni in Bucharest ausgewechselt worden. Der Vertrag tritt 3 Wochen nach der Auswechslung der Ratifikationen, somit am 22. Juni, in Kraft.

— Nach einem Berliner Telegramm der «Frkft.-Ztg.» soll vor Kurzem der erste Meinungsaustausch über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zwischen den betheiligten Regierungen stattgefunden haben. Ueber den Beginn der definitiven Unterhandlungen sei noch nichts bestimmt.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Les ministres plénipotentiaires de la SUISSE et de la GRÈCE, à Berlin, viennent de conclure une convention de commerce provisoire, fondée sur la base de la nation la plus favorisée. La convention entrera immédiatement en vigueur.

Des négociations sont en cours pour la conclusion d'un traité définitif.

— L'échange des ratifications du traité de commerce ALLEMAND-ROUMAIN a eu lieu le 1er juin à Bucarest. Le traité entrera en vigueur 3 semaines après cette date, soit le 22 juin.

— On télégraphie de Berlin à la *Frankfurter Zeitung,* que les premiers échanges de vue relatifs au traité de commerce AUSTRO-ALLEMAND ont eu lieu entre les gouvernements respectifs. Rien n'est encore connu à l'égard du commencement des délibérations définitives.

— Afin de procurer à la ROUMANIE les avantages qui résultent de l'existence d'une industrie nationale, le gouvernement a étudié les moyens d'implanter l'industrie sur le sol roumain, jusqu'ici presque exclusivement voué à l'agriculture et à l'élevage des bestiaux. Il est résulté de ces travaux une loi dont M. le consul général suisse à Bucarest a bien voulu nous adresser une traduction en langue française, afin de nous permettre de porter ce document à la connaissance du commerce et de l'industrie suisses, non point pour les engager à profiter des avances faites, mais uniquement à titre de renseignement.

Voici la teneur de la susdite loi:

Art. 1er. Quiconque veut fonder en Roumanie un établissement industriel d'un capital d'au moins 50,000 francs ou demandant l'emploi d'au moins 25 ouvriers par jour, jouira des avantages de la présente loi.

Dans le terme de 5 ans après la fondation d'une fabrique, les deux tiers des ouvriers doivent être roumains.

Art. 2. Pour pouvoir jouir de ces avantages, celui qui voudra entreprendre une industrie quelconque devra justifier, auprès du ministère de l'agriculture, du commerce, de l'industrie et des domaines, qu'il dispose du capital et des ouvriers spécifiés plus haut et prouver, par les plans et l'exposé des détails de la fabrication qu'il veut entreprendre, qu'il fondera en effet une fabrique où il emploiera 25 ouvriers par jour, au moins pendant cinq mois de l'année. Dans tous les cas, les industries qui voudront jouir des avantages de la présente loi, devront employer les machines et les moyens techniques et mécaniques perfectionnés et être dirigées par des hommes spéciaux. Lorsque les fondateurs ne seront pas des hommes spéciaux, ils devront prouver qu'ils disposent d'hommes spéciaux pour conduire leurs industries.

Art. 3. Les établissements industriels réunissant les conditions plus haut pourront acquérir, gratis et en pleine propriété (en tant que les propriétaires de ces établissements réuniront les conditions voulues par la constitution pour acquérir des propriétés rurales), ou en possession pour 90 ans, de un à cinq hectares de terrain, les chutes d'eau exceptées, sur n'importe quelle propriété de l'Etat, des communes ou des domaines de la couronne. Il est bien entendu que les terrains sis sur les propriétés de communes ne pourront être cédés que conformément aux prescriptions de la loi communale.

Aucun dédommagement ne sera demandé par l'État, par les communes ou par le domaine de la couronne pour l'établissement des moyens de communication (chaussée, chemin de fer, tramway, canal, etc.) destinés à relier la fabrique à une grande route, à une station de chemin de fer, une rivière, ou un canal navigable.

Les demandes pour cessions de terrain faites conformément à cet article, seront définitivement résolues par le conseil des ministres trois mois au plus tard à partir de la date de leur réception.

Si deux ans après la cession du terrain l'établissement industriel, pour lequel la cession a été faite, n'est pas fondé, le terrain redeviendra la propriété de celui qui l'a cédé.

Art. 4. Tout établissement industriel, fondé dans les conditions spécifiées dans les articles 1 et 2 plus haut, jouira des exemptions suivantes:

a. Il est exempté, pendant 15 ans à partir de sa fondation, de tout impôt direct envers l'Etat, le district ou la commune.

b. Toutes les machines, toutes les parties de machines et tous leurs accessoires que l'établissement fait venir de l'étranger pour ses besoins, sont exemptés des taxes de douanes.

c. Les matières premières qui entrent dans ses fabrications sont exemptées des taxes de douane, en tant que ces matières premières ne se trouvent pas ou ne peuvent être trouvées en quantité suffisante dans le pays.

Le conseil des ministres prenant l'avis des chambres de commerce et de l'industrie, se prononce pour chaque cas, et dans le délai au plus de deux mois à partir de la date de la demande, sur la non existence ou sur l'approvisionnement possible en quantité suffisante dans le pays, des matières nécessaires à la fabrication.

d. Les transports par voie ferrée des produits de ces établissements industriels, de la fabrique au lieu de destination, se feront aux prix les plus réduits qui, dans aucun cas, ne dépasseront pas de plus de 20 % le prix de régie du transport.

Les taxes postales pour le transport de ces produits dans l'intérieur du pays ne seront, dans aucun cas, supérieures aux taxes établies par l'Union postale internationale, en tant que les expéditeurs se conformeront, pour le poids et le volume, aux conventions de cette Union.

e. Le même traitement sera appliqué aux transports de ces fabriques pour les matières premières, les machines et tous les autres produits employés dans leurs fabrications.

f. Tous les produits importés qui, n'ayant pas de similaires dans le pays, y subiront une transformation industrielle quelconque et seront réexportés, obtiendront, au moment de la réexportation, la restitution des taxes douanières d'importation.

Art. 5. Pour les fournitures nécessaires à l'Etat, aux districts et aux communes, les produits fabriqués dans le pays obtiendront, à conditions égales, la préférence.

Art. 6. Les établissements industriels qui, lors de la promulgation de la présente loi, se trouveront dans les conditions prévues par les articles 1 et 2, jouiront des bénéfices de cette loi.

Art. 7. Par une loi spéciale, il sera accordé une subvention à l'établissement industriel qui créera une école pratique pour former des ouvriers pour différentes fabrications.

Art. 8. En vue de l'accomplissement de la procédure des prescriptions de la présente loi, il sera institué auprès du ministère de l'agriculture, du commerce, de l'industrie et des domaines une commission pour l'encouragement de l'industrie nationale, composée de 7 membres.

Art. 9. Chaque demande venant d'un industriel sera examinée par une commission spéciale. Le ministre de l'agriculture, du commerce, de l'industrie et des domaines, après avoir pris l'avis de la commission, demandera l'approbation du conseil des ministres.

Art. 10. Un règlement d'administration publique déterminera les détails d'application de la présente loi.

Zollwesen des Auslandes. — Deutsches Reich. Vom 1. Juli an treten bei der Verzollung folgende Tara-Aenderungen in Kraft:

2 % des Bruttogewichts (statt bisher 6 %) für ungefärbtes, unbedrucktes, ungebleichtes Leinengarn über Nr. 20 englisch (Zolltarif-Nr. 22 *a*, 3 und 4) in Ballen.

2 % des Bruttogewichts (statt bisher 6 %) für gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes Leinengarn (Zolltarif-Nr. 22 *b*) in Ballen.

Douanes étrangères. Etats-Unis. La trésorerie a pris les décisions suivantes au sujet du tarif des péages:

Le *vin ou jus de raisin non fermenté* importé en bouteille acquitte le droit de fr. 8. 29 par douzaine de bouteilles.

Les *agates avec tige à pas de vis en fer* pour manches de parapluie acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Les *aciers* dits *steil paragon wire* ou lames plates et minces en acier d'environ 6 millimètres de largeur fabriqués avec du fil d'acier passé au laminoir acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Les *chaînes en boules de laiton* servant à la fabrication de la bijouterie fausse et à d'autres usages, acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Régime des boîtes à allumettes. D'après une décision de l'attorney general en date du 17 novembre 1886, les boîtes des allumettes de sûreté étant garnies à l'extérieur d'une surface préparée sans laquelle elles ne peuvent s'enflammer qu'avec une difficulté extrême, et les boîtes des autres allumettes chimiques étant munies d'une surface rugueuse qui a pour but de faciliter l'ignition de ces allumettes, quoique cette surface ne soit pas absolument nécessaire, sont passibles du droit à la valeur de 100 %.

Le *bleu alizarine et la galléine* acquittent le droit de 35 % à la valeur comme couleurs dérivées du goudron de houille.

Les *grains en bois perforé,* recouverts de laine ou de poil, servant à l'ornementation des chapeaux de femmes, manteaux et vêtements, acquittent le droit de 50 % à la valeur.

Les *petits crayons métalliques* de formes diverses, munis d'un anneau de manière à pouvoir s'attacher à la chaine de montre, acquittent le droit de 45 % à la valeur comme breloques *(charms).*

L'*asphalte brut* coulé en blocs est admis en franchise.

Le *feutre de poils mélangé de laine* acquitte les droits de fr. 2. 05 par kg et de 35 % à la valeur.

Les *pois comestibles* acquittent le droit de 10 % à la valeur.

Coutellerie. Les cuillères, fourchettes, truelles à beurre, à gâteaux, à pâté, à poissons, louches, etc., en argent, ne sont pas considérés comme coutellerie et acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Les *boucles en fer, en fer et laiton, ou en laiton,* couvertes de vernis du Japon ou de laque, acquittent le droit de 45 % à la valeur comme ouvrages en fer ou en fer et laiton.

La *toluidine,* désignée dans le commerce sous le nom d'*huile lourde d'aniline,* acquitte le droit de 20 % à la valeur.

Les *règles articulées en bois et métal* acquittent le droit de 45 % à la valeur, comme ouvrages en métal.

Les *articles d'ornement composés de colle forte, de pulpe, de papier et de carbonate de chaux* acquittent (dans l'espèce, la colle forte étant l'élément de principale valeur) le droit de 20 % à la valeur.

Le *sulfure doré d'antimoine artificiel* acquitte le droit de 25 % à la valeur, comme produit chimique.

Poignées de parapluie: en tout ou en partie de fer, d'acier ou d'autre métal, acquittent le droit de 40 % à la valeur; — en ivoire avec vis en fer s'adaptant dans le manche du parapluie acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Le *beurre de cacao* acquitte le droit de 25 % à la valeur.

Les *peaux* dites *kip skins* ou peaux de jeunes bêtes à cornes, intermédiaires entre les peaux de veau et les peaux de vache, acquittent, quand elles sont tannées, le droit de 15 % à la valeur.

Les *modèles de pantouflles* brodés en laine sur canevas de coton acquittent les droits de fr. 4 par kg et de 40 % à la valeur.

La *tricotine* ou tissu métallique de 457 mm de largeur fabriqué sur un métier à tricoter et servant à faire des ruches et collerettes et parfois à garnir les chapeaux de femme, acquitte le droit de 45 % à la valeur, comme ouvrage en métal non dénommé.

Le *tapioca* quoique importé pour servir d'amidon à l'usage des Chinois est admis en franchise.

Les *morceaux de verre ou de pâte non montés,* trop grand pour être employés dans la bijouterie fausse, acquittent le droit de 45 % à la valeur, comme ouvrages en verre.

La *solution dans de l'huile de térébenthine d'une gomme* semblable au copal, n'est pas une matière première pour fabrication du savon, mais acquitte le droit de 40 % à la valeur, comme vernis.

Le *papier provenant de vieux livres et registres,* coupé en carrés à l'usage des batteurs d'or, acquitte le droit de 15 % à la valeur

L'*acide* dit *bromo-fluorique* retiré de la houille et servant à teindre la soie, la laine et le coton, acquitte le droit de 35 % à la valeur, comme dérivé de la houille.

Les *petites plaques de verre avec bords taillés ou émoulés,* servant à fixer les petits objets que l'on étudie au microscope, acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Matière d'argent. La matière d'argent est celle dans laquelle l'argent domine en poids; elle est admise en franchise. Quand le plomb ou autres métaux communs prédominent, la matière acquitte le droit du métal prédominant en poids.

Le *poil de chèvre commun,* ne pouvant servir qu'à être mélangé au mortier, à garnir les selles, etc., est admis en franchise.

Les *lentilles* acquittent le droit de 10 % à la valeur, comme légumes dans leur état naturel.

Les *cadres tableaux* acquittent, en dehors du droit afférent au tableau encadré, le droit dont est passible la matière dont ils sont composés.

Le *papier à cigarettes,* enroulé sur bobines, acquitte le droit de 25 % à la valeur.

Les *vases en grès ou en poterie brune,* récipients habituels du genièvre, sans panse de forme cylindrique jusqu'à l'ouverture où ils se contractent, et auxquels est adapté un manche pour en faciliter le maniement, ne sont pas des bouteilles et n'acquittent donc pas le droit de 15 % à la valeur.

Les *rubans en fil de fer* de 9½ mm environ de largeur, composés de trois brins très fins recouverts de coton et réunis par une trame de coton, acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Les *tissus croisés en laine peignée* de 1 m de large et pesant environ 93 g au mètre, acquittent le droit de 56 centimes au mètre carré et le droit de 40 % à la valeur.

Les *appareils, outillages et machines à vapeur,* pour sondages destinés à des recherches et importés par le sondeur pour ses travaux, ne sont pas considérés comme outils de métier et par suite non admis en franchise.

Le *minerai de fer* acquitte le droit sur son poids brut constaté au moment de l'importation par le peseur des Etats-Unis et sans tenir compte de son degré d'humidité.

Les *abat-jour de lampe en papier avec carcasse de fils de fer* acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Le *tungstène,* employé avec le fer ou l'acier en alliages destiné à la fabrication des outils, acquittent le droit de 20 % à la valeur.

Les *plaques pour centres de roues de wagon en fer forgé* quel que soit leur degré de fabrication acquittent le droit de fr. 28. 55 par 100 kg.

Pénalité du droit additionnel de 20 %. Quand dans une déclaration d'entrée et dans les factures à l'appui, l'importateur ne signale pas la valeur des marchandises non mentionnées dans sa déclaration ni sur les factures, et que cette valeur augmente de 10 % celle des marchandises dénommées sur les dites pièces, ces dernières sont passibles du droit additionnel de 20 %. Décision de l'attorney general.

Les *couleurs pour peintres,* broyées à l'huile, en tubes, même quand ce sont des ocres, acquittent le droit de 25 % à la valeur.

Les *briques creuses et les tuiles* en ciment de Portland ou autres, acquittent le droit de 20 % à la valeur.

Les *articles en argile colorée* avant la cuisson acquittent le droit de 20 % à la valeur.

Emballages. Les enveloppes ou chemises en paille couvrant des bouteilles vides, n'étant pas l'emballage habituel et nécessaire de ces bouteilles, acquittent le droit de 100 % à la valeur, quand la déclaration d'entrée ou la facture porte que ce sont les emballages habituels.

Les *tissus* dits *„Gloria Cloth"* de 46 à 120 cm de largeur avec chaîne en soie et trame en laine peignée, acquittent le droit de 43 centimes au mètre carré et le droit de 40 % à la valeur.

Les *montages en fonte* qui simplement assemblés constituent une machine à glace, acquittent le droit de fr. 17. 13 par 100 kg.

Déchets de fer et d'acier. Les résidus du poinçonnage des chaudières, les rognures des barres et poutres en fer et des rails en acier sont des déchets.

Antiquités. Ne sont pas considérés comme telles les articles fabriqués à partir de l'année 1700.

Les *verres et instruments en métal* servant à des usages commerciaux ne sont pas des instruments scientifiques et acquittent le droit de 45 % à la valeur.

Les *clous à tête de porcelaine* acquittent le droit de 55 % à la valeur.

Blousses de laine. Suivent le régime de la laine lavée ou dégraissée selon leur conditionnement.

Les *tresses en herbes,* pour fabrication des tapis, acquittent le droit de 20 % à la valeur.

Chemins de fer. La chambre des députés *française* a approuvé, dans sa séance du 7 juin courant, un traité passé entre les compagnies de chemins de fer Paris-Lyon-Méditerrannée et Suisse-Occidentale-Simplon, pour l'exploitation de la section du chemin de fer de Thonon (Savoie) au Bouveret (Suisse) comprise entre Saint-Gingolph (France) et le Bouveret.

Handelsexpeditionen. Mehrere bedeutende Moskauer Firmen beabsichtigen, im Laufe des Sommers größere Handelsexpeditionen nach der Mongolei und der Mandschurei in's Werk zu setzen. Die hauptsächlichsten Exportartikel sind Kattune und Baumwollstoffe.

Musées d'exportation. Un musée d'exportation sera ouvert à Cologne le 1er juillet prochain.

Chambres de commerce à l'étranger. Les négociants anglais qui résident à *Constantinople* viennent de fonder une chambre de commerce, afin de sauvegarder les intérêts du commerce britannique.

Indische Seidenzucht. Die britisch-indische Regierung beginnt für die in Verfall gerathene Seidenindustrie lebhaftes Interesse zu bethätigen. Eine Kollektion indischer Cocons wird in Manchester ausgestellt, und infizirte Cocons sollen nach Frankreich gesendet und von Pasteur's Schülern untersucht werden, um Mittel zur Steuerung der Krankheit, welche die Seidenindustrie nahezu ruinirt hat, zu finden. Die Handelkreise haben ihre Mitwirkung hiebei zugesagt.

Zur Handhabung des Markenschutzgesetzes in Italien. Das österreichische Generalkonsulat in Genua berichtet über einen Prozeß, welcher in den letzten Wochen vor dem dortigen Appellationshof zur endgültigen Entscheidung gelangte, und welcher für den österreichischen und deutschen Handelsstand fast mehr als für den italienischen von Wichtigkeit erscheint. Die Firma Benger Söhne in Stuttgart hatte nämlich gegen den Weißwaarenhändler F. Luzzato in Genua eine Klage angestrengt, weil dieser nach dem System Jäger in der Schweiz fabrizirte Wolljacken zum Verkaufe ausbot, deren ausschließliches Verkaufsrecht für Italien der Kläger beanspruchen zu können behauptete. Nachdem der Prozeß die verschiedenen Instanzen durchgemacht, hat nun der Appellhof mit Urtheil vom 20. April rechtsgültig erkannt, daß keinerlei Rechtsgrund vorliege, dem Beklagten den Verkauf der beanstandeten Wollwaaren zu verbieten und zwar umsoweniger, als deren Fabrikation auch in Frankreich, Deutschland und der Schweiz der *freien* Konkurrenz überlassen ist und außerdem die Schutzmarke der von Luzzato verkauften Wolljacken von jener der klägerischen Firma total verschieden erscheint. In Folge dieses Rechtsspruches wurde das ganze sequestrirte Waarenquantum im Werthe von nahe an 6000 Lire wieder freigegeben und die Firma Benger Söhne in Stuttgart außerdem in die Kosten verurtheilt. *(Handelsmuseum.)*

Reisestipendien der Wiener Handelsakademie. Vor etwas mehr als Jahresfrist hat der Direktor dieses Instituts, Regierungsrath Dr. Sonndorfer, die Idee angeregt, einen Fond zur Bildung von Reisestipendien zu gründen, um mit solchen Stipendien junge Kaufleute auf überseeische Handelsplätze schicken zu können. Dieselben sollen dort die kommerziellen Verhältnisse aus eigener Anschauung genau kennen lernen, für den Absatz österreichischer Erzeugnisse wirken und die Gründung nationaler Häuser thunlichst vorbereiten. Den fortgesetzten Bemühungen Dr. Sonndorfer's ist es zuzuschreiben, daß dieser Fond heute bereits eine Höhe von 60,000 fl. erreicht hat. Der Verwaltungsrath der Wiener Handelsakademie hat nun beschlossen, die beiden ersten Stipendien zur Ausschreibung zu bringen. Auf Vorschlag der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer wurden Barcelona und Salonichi gewählt. Die Höhe jedes Stipendiums beträgt jährlich 1500 fl. Gold Um ein solches Stipendium können sich jene jungen Kaufleute bewerben, welche die Wiener Handelsakademie mit sehr gutem Erfolge absolvirten und mindestens schon eine dreijährige, erfolgreiche Praxis hinter sich haben.

Schwimmende Musterlager. Im Hinblick auf die derzeitige Bewegung zur Hebung unseres Exports durch Errichtung von Berufskonsulaten, Ausrüstung von Handelsexpeditionen, schwimmenden Musterlagern u. dgl. wird der nachfolgende instruktive Ueberblick der in andern Ländern bereits ausgeführten oder in der Ausführung begriffenen Expeditionen in Form schwimmender Musterlager allgemein mit Interesse gelesen werden. Wir entnehmen denselben dem « Handelsmuseum », Organ des Orientalischen Museums in Wien.

« Am vollständigsten in der Auffassung der mit solchen Unternehmungen zu verbindenden Aufgaben stellt sich bisher die im Jahre 1885 von dem « Centralverein für Handelsgeographie und Förderung *deutscher* Interessen im Auslande » ausgerüstete Handels-Expedition des « Gottorp » dar. Wie bekannt, trug diese Expedition, welche am 31. August v. J. von einer siebenmonatlichen Reise nach Hamburg zurückkehrte, *einen rein privaten Charakter* an sich, und die von derselben verfolgten Ziele lassen sich in Kürze folgendermaßen kennzeichnen:

1) Bekanntmachung der an Bord befindlichen Waaren in den angelaufenen Hafenorten, und deren Verkauf. Anknüpfung von Verbindungen mit Importeuren und Anwerbung von Agenten für die an Bord vertretenen Firmen.
2) Studium der Marktverhältnisse bestimmter Ländergebiete im Interesse bestimmter Industrien, und bei günstigem Befunde Vorkehrung für die Einrichtung ständiger Ausstellungen.
3) Eröffnung neuer, von der Küste abgelegener, noch unbekannter Absatzgebiete.

Dieses umfangreiche Programm der Expedition des « Gottorp » schwebte auch allen, derselben von anderen Ländern nachgebildeten, Unternehmungen flottanter Musterlager vor Augen. Nur ein Punkt ist es, der in Ländern von geringerer privater kaufmännischer Initiative oder minderer Kapitalskraft in anderer Weise zu lösen versucht wurde, das ist die Frage der Ausrüstung mit oder ohne staatliche Unterstützung.

In letzterer Beziehung zeigte bisher die *schwedische* Regierung insoferne ein gewisses thatsächliches Entgegenkommen, als sie der für eine Kreuzfahrt im mittelländischen Meere in Ausrüstung gestellten Fregatte « Vanadis » die versuchsweise Mitnahme einer Mustersammlung verschiedener Waaren behufs Absatzes, resp. Aufstellung in Tanger gestattete. Der Antheil, den die Regierung an diesem privater Initiative entsprungenen Unternehmen hatte, bestand lediglich in der Bewilligung des unentgeltlichen Transportes an Bord eines Schiffes der königlichen Marine, und zwar nach Maßgabe des vorhandenen leicht entbehrlichen Raumes.

Einen Schritt weiter in der Gewährung einer staatlichen Unterstützung zu gehen beabsichtigt nach unseren Informationen die Regierung der *französischen Republik,* indem dieselbe dem Ausrüstungs-Komite in Paris, an dessen Spitze ein Herr de Berny steht, das Transportschiff « La Sarthe » mit seinem ganzen Fassungsraume zur Disposition stellen will. Zwei andere in Frankreich geplante ähnliche Unternehmungen dagegen haben übereinstimmenden Nachrichten zufolge keine Aussicht auf Realisirung, noch auch eine staatliche Hülfe zu gewärtigen.

Was nun die in *Italien* geplanten analogen Versuche anbelangt, so steht es fest, daß die italienische Regierung nicht geneigt ist, weder mittelbar noch unmittelbar Unternehmungen dieser Art zu unterstützen. Das Genueser Haus Canepa und Ricchini wird somit ausschließlich auf seine eigenen und etwaige von anderer privater Seite noch gebotenen Ressourcen bei der Ausrüstung eines schwimmenden Musterlagers angewiesen sein.

Von einem Erfolge bei schwimmenden Musterlagern kann bisher überhaupt nur bei der Expedition des „Gottorp" gesprochen werden, und in dieser Beziehung ist, wenn wir recht unterrichtet sind, heute die Stimmung der meisten interessirten Kreise in Deutschland nicht eben eine günstige zu nennen. Wie weit dazu das Mißgeschick bei jenem Theile der technischen Durchführung der Expedition, wo es sich um die Erforschung des Gebietes im Süden von Marokko handelte, beigetragen, können wir nicht bestimmen. Ueber einen sogenannten succès d'estime, ein solcher, welcher dem so häufig bethätigten deutschen handelspolitischen Unternehmungsgeiste neuerdings ein ehrendes Zeugniß auszustellen geeignet ist, wird der Erfolg kaum hinausgegangen sein. So wird zugegeben, daß nur ein Theil der Ausstellungsgüter an Bord verkauft wurde; die Transaktionen in Lissabon z. B. sollen geradezu verschwindend klein gewesen sein. Ja, in Spanien hatte die Expedition mit direkten Widerwärtigkeiten zu kämpfen, welche ihr von Seite der Zollbehörden bereitet worden sind.

Dagegen liegt es auf der Hand, daß Handels-Expeditionen nach Art des « Gottorp » von vielfachen Zufälligkeiten abhängen, welche den Erfolg des Unternehmens entweder ganz in Frage stellen können oder auf ein Minimum reduziren. Der Zeitverlust in Häfen, welche bei ungünstiger Witterung unzugänglich sind, ist ein solcher Zufall. Es ist wohl am Platze, hier ein Beispiel zu zitiren, das den Lesern einen Begriff geben wird von den Hindernissen, die ein Musterlager an Bord führendes Expeditionsschiff gegebenen Falles zu überwinden haben wird. Das österreichisch-ungarische General-Konsulat in Tanger, welches im Hinblicke auf die Eventualität der Entsendung eines flottanten Musterlagers um Auskunft über die dortigen Hafenverhältnisse befragt wurde, läßt sich hierüber folgendermaßen aus:

„Bekanntlich sind die Landungsplätze der marokkanischen Küste einfach von der Natur geschaffene Buchten und offene Rheden, die bei stürmischem Wetter den Schiffen keinen Schutz gewähren und in welchen die ankernden Fahrzeuge noch größeren Gefahren als auf offener See ausgesetzt sind.

„Eine fast alltägliche Folge davon ist, daß nach irgend einem Hafen dirigirte Dampfer bei schlechter Witterung daselbst gar nicht vor Anker gehen können, oder, wenn auch, mitten im Löschen oder Laden der Waaren des plötzlich ausgebrochenen Sturmes wegen sich in's Meer hinausflüchten müssen.

„In Tanger, dem besten und größten Landungsplatze Marokkos, sind solche Erscheinungen allerdings selten, aber bei den hier fast fortwährend herrschenden Ostwinden ist die See so bewegt, daß die Schiffe 1½ km weit von der Landungsbrücke vor Anker gehen müssen, und wenn auch das Laden und Löschen der Frachten meistens mittelst großer Barken bewerkstelligt werden kann, so ist es nicht immer leicht, einen Personenverkehr zwischen Schiff und Land herzustellen. So ist z. B. die Corvette „Albatros" im September 1885 hier mehrere Tage lang vor Anker gelegen, ohne mit dem Lande verkehren zu können.

„Eine hier erscheinende flottante Ausstellung wäre demnach der Eventualität ausgesetzt, schon aus physischen Gründen tagelang für Besucher unzugänglich zu sein."

Daß derartige widrige Hafenverhältnisse die Reihe der für die bewußten Zwecke in's Auge zu fassenden Plätze von vorneherein einschränken müssen, liegt wohl auf der Hand.

Die mit der Länge der Reisedauer zunehmende Gefahr von Seeunfällen, Havarien etc. ist ein anderer solcher Zufall. Außerdem gibt es aber noch eine ganze Reihe von lokalen Verhältnissen, welche zwar nur zu leicht übersehen oder geringe geachtet werden können, die sich aber für das Endresultat besagter Unternehmungen doch vielfach als ausschlaggebend erweisen würden. Auch in dieser Hinsicht enthält der oben zitirte Bericht des österreichischen Konsulates in Tanger höchst lehrreiche Winke. Dasselbe sagt nämlich hierüber an anderer Stelle:

„Abgesehen von diesen Naturhindernissen ständen der Unternehmung noch andere, und zwar moralische im Wege, die im Charakter der marokkanischen Kaufleute liegen.

„Der Besuch der flottanten Ausstellung würde dem hiesigen Kaufmann nicht nur mindestens einen halben Tag, sondern auch 5—10 Fr. (für das zur Ueberfahrt nöthige Boot) kosten; nun ist derselbe nicht nur sehr fleißig, denn er beschäftigt sich mit allerlei Geschäftszweigen und bedient sich hiebei nie eines Commis, sondern auch höchst sparsam, ja sogar knickerisch, und ehe er sich entschlossen haben würde, ein paar Franken und Stunden zu opfern, wäre das Ausstellungsschiff wahrscheinlich schon abgesegelt.

„Die hier angeführten Schwierigkeiten sind nicht etwa bloße Muthmaßungen, sondern Erfahrungen, die das deutsche Schiff „Gottorp" hier im verflossenen Jahre gemacht hat. Dasselbe lag hier zweimal je acht Tage vor Anker, konnte mehrere Tage hindurch in Folge des schlechten Wetters mit dem Lande nicht verkehren und wurde schließlich fast nur von Neugierigen besucht, ohne hiebei natürlich ein nennenswerthes Resultat zu erzielen."

Télégraphes. Le câble Brest-Saint-Pierre de la compagnie P. Q. est rétabli. — La ligne de Moulmein à Bangkok est de nouveau interrompue.

Kanton Bern.

Wirthschaftskonzessions-Anleihen von 1880

Fr. 2,300,000 à $4^1/_2$ %.

Auf 1. Juli 1887 kommen gemäß § 13 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 zur Rückzahlung:

Die 7. Amortisationsserie pro 1. Juli 1887 mit Fr. 194,000 und es sind hiefür folgende 388 Obligationen ausgeloost worden:

1	13	38	39	45	63	71	82	95	101	123
151	165	182	187	189	192	203	206	214	216	219
226	240	274	281	282	305	308	310	340	344	360
365	369	382	395	398	402	405	416	417	427	431
448	485	487	500	503	504	508	510	513	520	530
531	552	555	556	586	592	594	606	614	617	618
620	621	643	664	667	682	684	686	707	713	725
726	730	736	740	742	748	777	779	783	787	789
798	802	806	808	814	822	831	840	842	857	862
865	874	883	885	895	897	898	913	916	932	935
942	954	966	970	982	985	992	1000	1001	1020	1025
1032	1035	1045	1046	1057	1066	1078	1099	1102	1103	1114
1124	1132	1147	1153	1157	1165	1183	1188	1190	1199	1203
1210	1220	1226	1227	1231	1235	1239	1247	1258	1261	1269
1276	1277	1285	1286	1288	1292	1296	1306	1314	1332	1337
1363	1375	1381	1384	1390	1392	1402	1406	1411	1414	1418
1421	1428	1429	1434	1438	1456	1483	1495	1503	1511	1512
1515	1530	1538	1553	1561	1563	1566	1567	1571	1591	1605
1608	1612	1618	1633	1634	1640	1641	1644	1647	1649	1650
1651	1653	1655	1656	1657	1661	1662	1664	1669	1676	1688
1693	1694	1699	1701	1703	1716	1723	1732	1736	1742	1743
1748	1753	1782	1787	1822	1825	1835	1836	1855	1859	1865
1872	1873	1878	1886	1890	1893	1900	1909	1914	1922	1936
1938	1944	1945	1964	1968	1977	1982	1984	1985	1991	1997
2001	2015	2030	2035	2041	2043	2044	2047	2067	2082	2083
2084	2098	2113	2117	2121	2122	2125	2129	2164	2165	2166
2170	2174	2175	2177	2191	2200	2218	2233	2246	2248	2251
2273	2279	2289	2302	2309	2312	2313	2326	2331	2335	2348
2358	2406	2416	2417	2418	2420	2423	2431	2433	2434	2435
2436	2437	2454	2455	2470	2474	2480	2485	2497	2506	2515
2528	2555	2566	2631	2635	2651	2661	2683	2689	2703	2705
2714	2749	2754	2765	2775	2780	2783	2786	2788	2789	2800
2882	2907	2911	2928	2934	2942	2992	3012	3179	3226	3239
3351	3416	3486	3531	3567	3655	3929	3932	3957	3960	3982
4000	4025	4027	4063	4074	4099	4102	4154	4411	4427	4438
4509	4533	4576								

Von den frühern Amortisationsserien dieses Anleihens sind noch folgende Nummern nicht zur Einlösung präsentirt worden:

Dritte Amortisationsserie, 1. Juli 1883.
Nr. 1260.

Sechste Amortisationsserie, 1. Juli 1886.
Nr. 24, 231, 527, 540, 1257, 2648, 4414.

Die betreffenden Inhaber werden aufmerksam gemacht, dass alle diese Titel von den angegebenen Terminen an nicht mehr zinstragend sind.

Bern, den 4. Juni 1887.

Der Finanzdirektor:
Scheurer.

(H 2351 Y)

St. Galler Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Zins-Zahlung.

Vom 1. Juli d. J. an wird Coupon **Nr. 59** unserer Aktien bei der

Kassa der St. Gallischen Kantonalbank

mit **Fr. 12. 50** eingelöst.

Bordereaux zur gefälligen Ausfüllung liegen daselbst bereit.

St. Gallen, 10. Juni 1887.

(H 1114 G) **Verwaltung der Gasfabrik.**

Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln.

Die Herren Aktionäre der Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf **Montag den 27. Juni, Nachmittags 3^{15} Uhr,** in den **Gasthof zum Engel** in **Wädensweil** eingeladen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

1) Abnahme der Rechnung und des Geschäftsberichtes pro 1886.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresertrages.
3) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 2 Ersatzmännern.

Die Stimmkarten, welche am Versammlungstage zur freien Fahrt mit der Bahn, und zwar mit den bis Nachmittags 3^{15} Uhr in Wädensweil ankommenden und Abends von da abgehenden Zügen, berechtigen, sowie Exemplare des Geschäftsberichtes können gegen Vorweisung der Aktien oder genügenden Ausweis über den Besitz derselben mit genauem Nummernverzeichniß vom 20. bis 25. Juni auf dem Bezirksamt **Einsiedeln** und auf dem Bureau der Direktion in **Wädensweil** bezogen werden.

Wädensweil, den 1. Juni 1887.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Hch. Wyss.

(M 5774 Z)

Der Crédit Foncier de France emittirt
Neue Prämienobligationen
(nächste Ziehung am 15. Juni) rückzahlbar mit mindestens **Fr. 31** bis höchstens **Fr. 100,000** Titel zu **Fr. 24** per Stück und Prospekte gratis, franko durch **O. Hosé,** Agentur für Staatseffekten, **Genf.** (H 5017 X)

Diskontirung **von Wechseln auf Basel, die Schweiz und das Ausland.**
Auswechslung fremder Münzsorten und Banknoten. (H 689 Q)
Ankauf und Inkasso von Coupons jeder Art.
Basler Check- und Wechselbank.
Basel, 5, Marktplatz, **Basel.**

F. Brunner, Notar,
in Rheinfelden
besorgt **Inkassi, Rechtsgeschäfte** etc.
im Aargau. 12

Abonnements auf das „Schweizerische Handelsamtsblatt" für 1887 werden jederzeit von allen Postbureaux, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Schweizerische Nordostbahn.

Kündigung eines Theils des Hypothekar-Anleihens

von 160 Millionen Franken.

Gemäß dem in den zu $4^1/_2$ % und $4^1/_4$ % verzinslichen Obligationen der Schweizerischen Nordostbahn vorbehaltenen Rechte werden hiemit die noch in Umlauf befindlichen Obligationen der nachfolgenden Emissionen des Hypothekar-Anleihens von 160 Millionen Franken I. Ranges auf die Schweizerische Nordostbahn im Gesammtbetrage von circa 87 Millionen Franken ***auf den 1. Oktober 1887*** **zur Rückzahlung gekündet,** nämlich:

1) $4^1/_2$ % Anleihen von 68 Millionen Franken vom 1. Februar 1879 I. Emission.
2) $4^1/_2$ % Anleihen von 17 Millionen Franken vom 1. Oktober 1880 II. Emission.
3) $4^1/_4$ % Anleihen von 10 Millionen Franken vom 15. April 1884 III. Emission.

Als Ersatz dieser Anleihen wird ein **neues 4 % Anleihen** ausgegeben, und den Inhabern der gekündeten Obligationen das Recht zur **Konversion** eingeräumt gemäß den Bedingungen, welche in nachfolgender Publikation besonders bekannt gegeben werden.

Die Rückzahlung der nicht konvertirten Titel erfolgt auf den 1. Oktober 1887 bei der Hauptkassa der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich und es hört mit dem genannten Tage die Verzinsung der gekündigten Titel auf.

Zürich, den 1. Juni 1887.

Für die Direktion
der Schweiz. Nordostbahn,
Der Präsident:
Studer.

(M 5736 Z)

Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft.

Prospekt.

I.

Unter Hinweisung auf die per 1. Oktober 1887 erfolgte Kündigung der noch in Umlauf befindlichen zu $4^1/_2$ % und $4^1/_4$ % verzinslichen Obligationen des Hypothekar-Anleihens der Schweizerischen Nordostbahn von 160 Millionen Franken I. Ranges, nämlich

1) **des $4^1/_2$ % Anleihens von 68 Millionen Franken vom 1. Februar 1879 I. Emission,**
2) **des $4^1/_2$ % Anleihens von 17 Millionen Franken vom 1. Oktober 1880 II. Emission,**
3) **des $4^1/_4$ % Anleihens von 10 Millionen Franken vom 15. April 1884 III. Emission,**

wird hiemit den Inhabern derselben deren

Konversion

in ein neues 4 % Anleihen der Schweizerischen Nordostbahn zum Kurse von **100 %** angeboten.

Dieses Anleihen, welches einen Theil des Hypothekar-Anleihens I. Ranges im Maximalbetrage von 160 Millionen Franken bildet, wird in Obligationen von Fr. 500 ausgegeben, mit Datum vom 1. Oktober 1887 versehen und ist **halbjährlich** je auf 1. April und 1. Oktober eines Jahres mit Fr. 10 per Coupon zu verzinsen.

Die Titel des neuen Anleihens sind bis 1. April 1897 unaufkündbar und von diesem Termin an mittelst jährlicher Ziehungen, gemäß Amortisationsplan von 1887, bis längstens 1954 zu tilgen, wobei sich die Nordostbahn das Recht vorbehält, das Anleihen von 1897 an auf halbjährliche Kündigung hin auch ganz oder theilweise zurückzuzahlen.

Die Zins-Coupons werden außer bei unseren schweizerischen Zahlstellen auch in Berlin, Frankfurt a./M., Stuttgart, München, Straßburg und Mülhausen zum jeweiligen Tageskurse eingelöst.

Die Anmeldung zur **Konversion** und die gleichzeitige **Abstempelung der Titel** kann

vom 6. bis und mit 15. Juni l. J.

in den üblichen Geschäftsstunden sowohl bei der Hauptkassa der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich als bei einer der am Fuße dieses bezeichneten Stellen erfolgen, wo Prospekte und Anmeldungsformulare zu beziehen sind.

Die Titel werden mit folgendem Stempel versehen:

„Konversion erklärt"
Werth 1. Oktober 1887.

Der **Umtausch der zur Konversion abgestempelten Titel** nebst allen dazu gehörenden Coupons und Talons gegen die neuen Obligationen, sowie die Auszahlung der Marchzinse bis zum Fälligkeitstermin findet von einem später bekannt zu gebenden Tage, spätestens vom 1. Oktober 1887 an statt und zwar bei der Hauptkassa der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich.

II.

Gleichzeitig mit der Konversionsauflage, d. h. ebenfalls

vom 6. bis und mit 15. Juni l. J.

wird auf denjenigen Theil des neuen Anleihens, welcher nach Befriedigung der Konversionsbegehren allfällig verfügbar bleiben wird, eine allgemeine

Subskription

zu folgenden Bedingungen eröffnet:

1) Der Subskriptionspreis ist auf **100¼ %** festgesetzt, zahlbar in **Schweizerwährung.** Für die bei den **deutschen** Anmeldestellen und in **Paris** erfolgenden Zeichnungen versteht sich der Subskriptionspreis **unter Hinzurechnung des deutschen, beziehungsweise französischen Titelstempels.**
2) Die Subskriptionsstellen sind befugt, bei der Zeichnung die Leistung einer Kaution bis auf 10 % des angemeldeten Betrages in Baarschaft oder couranten Werthpapieren zu verlangen.
3) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen, deren Zinsgenuß am 1. Oktober d. J. beginnt, hat gegen Einzahlung des Subskriptionspreises **spätestens am 30. September l. J.** bei derjenigen Stelle zu geschehen, durch deren Vermittlung die Zeichnung erfolgt ist.
   Es wird jedoch den Subskribenten freigestellt, vom 1. Juli an die Abnahme ihrer Titel beliebig **vor** dem bezeichneten Termine zu bewerkstelligen, in der Meinung, daß jeweilen nur ganze Stücke eingezahlt werden können.
4) Erfolgt die Einzahlung vor dem 30. September d. J., so werden dem Subskribenten die Zinse bis dahin zu 2½ % p. a. vom Nominalbetrage vergütet.
5) Bei den deutschen Stellen und in Paris sind die Einzahlungen zum jeweiligen Tageskurse für Schweizerwährung, dessen Bestimmung den betreffenden Anmeldestellen zusteht, zu leisten.
6) Bis zum Erscheinen der definitiven Titel werden den Zeichnern **Interimsscheine** übergeben, deren Umtausch gegen die ersteren gemäß einer s. Z. zu erlassenden Publikation, jedenfalls nicht später als am 31. Dezember 1887, stattfinden wird.
7) Für den Fall einer Ueberzeichnung des zur Subskription gelangenden Betrages wird eine angemessene Reduktion der Anmeldungen vorbehalten.

III.

Die nicht konvertirten Obligationen der drei gekündigten Anleihen kommen vom Verfalltage (1. Oktober 1887) an bei unserer Hauptkasse im Bahnhof Zürich zur

Rückzahlung

unter Vergütung der erlaufenen Zinse, gegen Ablieferung der Titel nebst sämmtlichen fälligen und noch unverfallenen Coupons und Talons, und es hört deren Verzinsung vom Verfalltermin an auf.

Zürich, den 1. Juni 1887.

Für die Direktion
der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,
Der Präsident:
Studer.

(M 5737 Z)

Konversions- und Subskriptions-Anmeldungen

nehmen, außer der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich,** entgegen:

I. Schweiz.

In Aarau	**Aargauische Bank.**
Basel	**Basler Rankverein.**
	Basler Handelsbank.
	Basler Depositenbank.
	Isaac Dreyfus Söhne.
	Ehinger & Cie.
	Frey & La Roche.
	Rudolf Kaufmann.
	Benedict La Roche.
	Emanuel La Roche Sohn.
	C. Lüscher & Cie.
	Merian & Brüderlin.
	Oswald Gebrüder & Cie.
	Passavant & Cie.
	J. Riggenbach.
	von Speyr & Cie.
	Zahn & Cie.
Bellinzona	**Tessiner Kantonalbank.**
Bern	**Berner Handelsbank.**
	Eidgenössische Bank und deren Filialen.
	Marcuard & Cie.
	Filiale der Basler Handelsbank.
	von Ernst & Cie.
Chaux-de-Fonds	**Pury & Cie.**
Chur	**Bank für Graubünden.**
Frauenfeld	**Thurgauische Hypothekenbank.**
Freiburg	**Weck & Aeby.**
In Genf	**Bonna & Cie.**
	Banque nouvelle des chemins de fer suisses.
St. Gallen	**Hauptkasse der Ver. Schweizerbahnen.**
	Deutsch-schweizerische Kreditbank.
	Mandry & Dorn.
Glarus	**Bank in Glarus.**
	Glarner Kantonalbank.
Lausanne	**Hauptkasse der Westschweizerischen Eisenbahnen.**
	Banque cantonale vaudoise.
Locarno	**Banca della Svizzera italiana.**
Lugano	**Banca della Svizzera italiana.**
Luzern	**Bank in Luzern.**
	Falck & Cie.
Neuchâtel	**Pury & Cie.**
Schaffhausen	**Bank in Schaffhausen.**
	Zündel & Cie.
Solothurn	**Henzi & Kully.**
Weinfelden	**Thurgauische Kantonalbank.**
Winterthur	**Bank in Winterthur.**
Zürich	**Schweizerische Kreditanstalt.**
	Zürcher Kantonalbank.
	Bank in Zürich.
	Aktiengesellschaft Leu & Cie.
	C. Schulthess Erben.
	Pestalozzi im Thalhof.
	C. W. Schläpfer.
	Burkhardt & Cie.

II. Deutschland.

In Berlin	**Direktion der Diskonto-Gesellschaft.**
	Bank für Handel und Industrie.
	Deutsche Bank.
	Berliner Handelsgesellschaft.
Augsburg	**Paul von Stetten.**
Frankfurt a./M.	**M. A. von Rothschild & Söhne.**
	Filiale der Bank für Handel und Industrie.
	Filiale der Deutschen Bank.
Freiburg i. B.	**Filiale der Rheinischen Kreditbank.**
In Karlsruhe	**Filiale der Rheinischen Kreditbank.**
Konstanz	**Filiale der Rheinischen Kreditbank.**
Leipzig	**Frege & Cie.**
Mannheim	**Rheinische Kreditbank.**
Mülhausen	**Bank in Mülhausen und deren Filialen,**
München	**Bayerische Vereinsbank.**
Straßburg	**Bank für Elsass-Lothringen und deren Filialen.**
Stuttgart	**Dörtenbach & Cie.**
	Württembergische Vereinsbank und deren Filialen.

III. Frankreich.

In Paris **Comptoir d'Escompte de Paris.**

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern.—Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne